



SWR2 Feature am Sonntag

## **Der Fußball und ich**

Geschichte einer Abhängigkeit

Von Martina Keller

Sendung: Sonntag, 2. Juni 2019, 14:05 Uhr

Redaktion: Walter Filz

Regie: Nicole Paulsen

Produktion: SWR 2019

SWR2 Feature am Sonntag können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/feature.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Atmo** Kneipe hängt vorne an

**O-Ton 1**, Martina Keller (hoch bei Sek. 6)

Foul!! Ey Arschloch (leiser)

Atmo kneipe hängt an, bis Titelanzeige

Sprecherin

Ich bin fußballverrückt.

**O-Ton 2**, Martina Keller (hoch bei Sek. 11)

Lässt der sich fallen, Idiot!

Atmo hängt an

Sprecherin

Mit sechs fing es an. Mit 59 ist alles schlimmer denn je.

**O-Ton 3**, Martina Keller

Oh, so eine Schwalbe!

Zitator

Der Fußball und ich. Geschichte einer Abhängigkeit. Ein Feature von Martina Keller

**O-Ton 4**, Martina Keller (hoch bei Sek. 12)

Meckern die immer noch, die blöden Bayern da. Das war doch kein Foul!

Atmo unterlegen

Sprecherin

Ich verbringe die Samstagnachmittage in Kneipen, die ich normalerweise nicht betreten würde.

**Atmo hoch:**

Unfassbar! (hängt am Ende von O-Ton 4)

Sprecherin

Nur um mein Team, den BVB, verlieren zu sehen.

**Atmo** Torjubel, hängt vorne am O-Ton

**O-Ton 5**, Martina Keller (hoch bei Sek. 12)

Was für ein Scheiß! Wer hat denn da gepennt! Das gibt's doch gar nicht..

**O-Ton 6**, Jasper

Als ich dich in Hamburg besucht hab, da dachte ich ja auch: Oh mein Gott. Was hab ich da für eine Patentante - nur fußballverrückt.

Sprecherin

Jasper, 21, aus Bochum.

**O-Ton 7**, Jasper

Da dachte ich mir so, oje. Man könnte auch ein bisschen leiser diese Begeisterung öffentlich machen.

Sprecherin

Einmal musste Jasper mit in die Kneipe. BVB gegen Bayern.

**O-Ton 8**, Martina Keller, Jasper

**Martina:**

Hast du dich geschämt für mich?

**Jasper:**

Vielleicht etwas, ja. Aber, ich glaub, eine Patentante darf das ja auch mal sein, oder? So bin ich in anderen Situationen peinlich.

Sprecherin

Manche Freunde sagen, sie hätten gern so eine Leidenschaft. Aber ich finde das nicht mehr lustig. Ich gucke Bundesliga, Zweite Liga, Pokal, Frauen-EM, Frauen-WM, Premier League, Primera División, Champions League, Europa League, Länderspiele. Gern auch mal U17, U19 oder Saisonvorbereitungsspiele des BVB. Wichtige Partien trage ich im Kalender ein. BVB gegen Bayern ist ein Muss.

**Atmo 1a** oder 1b, BVB - Bayern

**O-Ton 9**, Martina Keller

Der vergibt ja eine nach der anderen! Drei Hundertprozentige, das gibt's doch nicht.

Atmo hängt an

Sprecherin

Das Spiel im November 2018 ist nichts für schwache Nerven.

**Atmo** Klingel hängt vorne am O-Ton

**O-Ton 10**, Martina Keller (hoch bei Sek. 7)

Der war doch Abseits! Der war doch Abseits! Der war doch Abseits!

Atmo unterlegen

Sprecherin

Ein verrückter Spielverlauf. Zweimal führt Bayern. Am Ende gewinnt der BVB.

**Atmo** Tür aufschließen hängt vorne am O-Ton

**O-Ton 11**, Martina Keller, Leo

**Martina:**

Hallo, na!

**Leo:**

Sag nix, sag nix

**Martina:**

Wie, sag nix! Hast du es gehört? Hast du es gesehen? ... Die haben's geschafft ist das nicht großartig?

**Leo:**

Aber Dortmund, man musste jedes Mal zittern, wenn da irgendwie ein Angriff war

**Martina:**

Das stimmt (Stoßseufzer...)

Sprecherin

Leo, mein Freund, hasst Fußballkneipen.

**Atmo** Abwaschen (kurz) hängt vorne am O-Ton

**O-Ton 12**, Martina Keller, Leo

**Martina:**

Ach, ich bin völlig erledigt,

**Leo:**

Ja, das glaub ich

**Martina:**

ich hab auch nur einen Stehplatz gehabt

**Leo:**

Und, hast du die Bude zusammengebrüllt?

**Martina:**

Das musste ich nicht alleine machen, das haben die schon mit gemacht ... und dann dieser Wirt! Als ich dahin kam, hat er zu mir als erstes gesagt - ich hab noch versucht irgendwo einen Sitzplatz zu kriegen, da hat er gesagt: *Ja Schätzchen, jeder Zentimeter ist hier vergeben, du kannst jetzt hier nicht mehr sitzen.*

Da hab ich gesagt, ja vielleicht kann ich ja doch, ich frag mal...Schätzchen!

**Leo:**

Wo denn? In welchem Laden denn?

**Martina:**

Old McDonalds.

Trenner

**Atmo** Training, Dribbeln hängt vorne am O-Ton

Sprecherin

Es ist nicht nur das Gucken.

**O-Ton 13**, Markus, Martina Keller

**Markus:**

Okay, wir starten mal mit ner Ballübergabe mit Blickkontakt...

**Martina:**

Fiona ... Markus ... Johanna

**Atmo** Dribbeln unterlegen

Sprecherin

Ich spiele auch wieder, bei Union 03, Bezirksliga Hamburg-West, zweitunterste Spielklasse.

**Atmo** Training Dribbeln

**O-Ton 14**, Markus

Hepp! (dribbeln) Hepp!

Atmo Dribbeln unterlegen

Sprecherin

Die jüngsten in meinem Team sind Anfang 20, die beiden Ältesten 40. Dann kommt lange nichts. Und dann ich.

**Atmo** dribbeln hoch mit

O-Ton 15, Markus

Und *Arround the World* bitte einmal, auch wieder auf Kommando...

unter O-Ton weg

O-Ton 16, Markus

Dieser erste Moment, wo ich den Spielerinnenpass gesehen habe mit deinem Geburtsdatum, das weiß ich noch, das fand ich schon besonders, ja (lacht).

Sprecherin

Markus, einer unserer beiden Trainer.

**O-Ton 17**, Markus

Das war echt noch mal richtig krass: Ey Alter, das kann ja nicht wahr sein, dass Martina so fit ist und schon so alt.

Sprecherin

Beim ersten lockeren Training vor drei Jahren war ich kurz vorm Wadenkrampf. Aber mit Gleichaltrigen spielen ist keine Option. Es gibt keine Liga für mich. Beim Hamburger Fußballverband haben sich nicht mal genügend Teams für eine Ü-35-Staffel gemeldet. So spiele ich bei Union 03. Mein Team ist tolerant.

**O-Ton 18**, Johanna

Bevor du kamst, waren meine Vorbilder ein Stück weit die Alten Herren-Mannschaften von Union, weil ich ein paar Mal bei so einer Jahres- oder Mitgliedsversammlung war und da einige waren, die noch mit über 70 aktiv gespielt haben und ich gedacht hab: Wow, das will ich auch schaffen.

Sprecherin

Johanna, unsere Capitana.

**O-Ton 19**, Johanna

Als du dann gekommen bist und jetzt in deinem Alter noch Punktspiele für uns machst, würde ich sagen, dass ich das Ziel hab, das auch mal zu schaffen. Ich weiß nicht, ob es wirklich geht, ob das die Knochen mitmachen, aber das wär toll (lacht).

Sprecherin

Vorerst haben nur meine Fußballschuhe schlapp gemacht. Ich hatte noch welche aus den 80ern. Nach jedem Training gab es Blasen. Also ging ich los, um neue zu kaufen, einen von den alten nahm ich mit. „So einen wieder“, sagte ich zum Verkäufer. Der zog verschiedene Modelle aus dem Regal. Dann fragte er: *Darf ich den mal fotografieren? Das Emblem auf der Lasche gibt's nicht mehr.* Meine Schuhe sind also reif fürs Museum - und ich könnte die Mutter mancher Mitspielerin sein. Oder auch die Oma. Aber Fußball ist ja auch die längste Beziehung meines Lebens.

Zitatorin

Ich bin in die Klassenmannschaft gekommen.

Sprecherin

Der erste Fußballeintrag im Tagebuch von Anfang 1971. Viele folgten - Aufstellungen, Spielberichte, Zeichnungen von Fußballern in allen Lagen, beim Fallrückzieher, Schießen, Grätschen. Angefangen hat das alles 1966, mit dem Spiel England gegen Deutschland in Wembley, ich war sechs. Nach der Niederlage mussten meine aufgewühlten Eltern mal an die Luft. Ich an ihrer Hand hatte nur einen Gedanken: *Wir sind Vize-Weltmeister.* Seitdem spiele ich. Früher allein im

Garten. Dann auf dem Schulflur. Im Hof. Im Park. Es brauchte nur einen Ball, zwei Taschen und ein paar Jungs, die einen mitmachen ließen.

Zitatorin

Ich bin VFL-Fan. Die Wand ist voll von Fußballbildern.

Sprecherin

Autogramme von Spielern hatte ich auch. Ich war in der zweiten Klasse auf einem Bochumer Gymnasium. *Was man nicht im Kopf hat, muss man in den Beinen haben*, sagte unser Lateinlehrer. Das galt auch mir. Aber ich hab's ihm gezeigt. Meine Lateinnoten waren okay. Und bei den Jungs kam ich mit Fußball gut an. Nach dem Debüt in der Klassen-Elf wurde ich zur Klassensprecherin gewählt – das erste und einzige Mal. Ich abonnierte den *Kicker* und fand Fußballer süß. Die anderen Mädchen lasen *Bravo* und schwärmten für die Bay City Rollers. Nur meine Freundin Barbara kam mal mit zum Kicken, in den Schulferien.

**O-Ton 20**, Barbara, Martina Keller

**Barbara:**

Ich war toleriert, für diesen Moment, als Freundin von dir. Und die wussten natürlich, dass ich überhaupt nicht spielen kann, das haben sie ja gesehen. Aber das war ja auch keine Perspektive für mich, das wussten sie auch (lacht nett). Also ich hatte auch keine Ambitionen.

**Martina:**

Aber ich

**Barbara:**

Ja, aber du, genau. Das wussten sie auch, und du hast ja wirklich manche in Grund und Boden gepölt, ne?

Zitatorin

Das ist der größte Mist des Jahrhunderts.

Sprecherin

Tagebucheintrag vom Juni 1973.

Zitatorin

Wenn ich ein Junge wäre, käme ich wahrscheinlich in die Nationalelf... Aber als Mädchen muss ich auf meine Waden achten.



Sprecherin

Eine schwere Krise, ausgelöst durch meinen Vater. Der nahm mich zwar schon als Siebenjährige mit ins Stadion, zum Spiel VFL Bochum gegen Fortuna Köln. Er kam auch mal mit zum Training der Klassenmannschaft und erklärte mir, wie man sich freiläuft. Aber als ich 13 war, fand er auf einmal, ich solle lieber schwimmen als Fußball spielen. Damit meine rechte Schussbeinwade nicht zu muskulös werde. Empört erörterte ich im Tagebuch die sportlichen Alternativen: Neben Schwimmen noch Turnen, Tischtennis und Leichtathletik.

Zitatorin

Die letzte Möglichkeit ist, dass ich Fußball nur noch mit links spiele. Und ich glaube, das werde ich trotz allem tun. Vorläufig.

Sprecherin

Fußball aufgeben? Kam nicht in Frage. Im Gegenteil. Mein Leben lang habe ich versucht, Nachwuchs zu rekrutieren.

**O-Ton 21**, Jasper

Das hab ich mit dir schon in Einklang gebracht: Wenn die Tina kommt dann, dann werden wir wahrscheinlich Fußball spielen.

Sprecherin

Jasper, mein erwachsenes Patenkind, Sohn meiner Schulfreundin Barbara.

O-Ton 22, Jasper

Aber so dann nach ner Stunde ist auch mal gut mit dem Fußballspielen. Ist ja auch anstrengend, und die Verletzungsgefahr ist auch gegeben. Ich kann mich noch dran erinnern, als ich mich da mal lang gelegt habt, als du mir den Ball hoch zugespielt hast. Dann war das Gejammere groß.

Sprecherin

Mein zweites Patenkind ist ebenfalls ein Junge. Arthur, elf Jahre, aus Hamburg. Selbstverständlich habe ich auch mit Arthur, seinem Bruder und den Nachbarsjungen gekickt. Wenn sie denn Lust hatten.

**O-Ton 23**, Martina Keller, Arthur

**Martina:**

Warum treffen wir uns heute so spät, ist ja schon nach sieben?

**Arthur:**

Also wir treffen uns heute so spät, weil es ist so, ich wollte nach der Schule noch Basketball spielen gehen.

**Martina:**

Spielst du denn auch mit mir noch mal Fußball oder lieber nicht so?

**Arthur:**

Also Fußball würde ich ja auch gerne noch mal spielen, aber es ist so: Wenn ich die Wahl hab: Dann nehm ich Basketball.

**O-Ton 24**, Martina Keller, Barbara

**Martina:**

Ich hab ja wirklich gedacht, wenn ich als Patentante dauernd komm und mit den Jungs Fußball spiel, dass da was hängen bleibt und die Spaß dran kriegen - aber nix!

**Barbara:**

Tina, da bist du auch ein bisschen... Das hoff ich als Mutter auch in vielen anderen Dingen, dass da was anderes hängenbleibt, aber ist auch nicht, ne?

Sprecherin

Von der Abgeklärtheit meiner Patenkinder kann ich nur träumen.

**O-Ton 25**, Arthur

Fußball, find ich dann halt immer, gibt so manche Phasen, die so ein bisschen langweilig sind. Deswegen passiert es dann auch manchmal, dass ich mein Buch aufmache und dann, wenn alle Tor schreien, schau ich kurz auf: Ah, ein Tor! Kurz die Wiederholung schauen, und dann wieder lesen oder so was in die Richtung.

**O-Ton 26**, Jasper

Wenn ich vor dem Fernseher sitze und Fußball schaue, dann ist da trotzdem für mich so ein Abstand zwischen, und dieses Mitjubeln vom Fernseher oder vor dem Beamer, vor der Leinwand ist, glaube ich, nicht so meins.

**O-Ton 27**, Arthur

Also ich hab das Gefühl, es passieren seltener spannende Sachen. Also dieses Herumpassen hinten, kann gut sein, dass das manche Leute sehr interessiert - mich persönlich nicht. Und beim Basketball werden halt viel viel mehr Körbe geworfen. Beim Fußball ist es ja eigentlich das, was man sehen will, die Tore, oder auch besondere Pässe. Fünf Momente in 90 Minuten. Beim Basketball sind die Momente zwar nicht so besonders, aber dafür hat man viel viel mehr.

**Atmo 07**, Torjubel Schalke

Unterlegen

Sprecherin

Ich liebe die wenigen Momente. Die Aufregung beim Fußball ist das Größte. Beim Basketball verliert nie der erste gegen den letzten. Beim Fußball schon.

**Atmo** Schalkespiel, Klatschen hängt vorne am O-Ton, hoch mit

**O-Ton 28**, Martina Keller

Sag ich doch gleich!

Atmo unterlegen

Sprecherin

Der BVB spielt auf Schalke. Sowas gucke ich am liebsten in der Hamburger Kneipe 1 & Dreißig. Hier tragen die Besucher Schwarz-Gelb und trinken Dortmunder Stadionbier. Es gibt vier Bildschirme und eine große Leinwand. Auf dem Weg zum Klo BVB-Trikots mit Autogrammen an der Wand. Die Decke ist mit Clubschals behängt.

Atmo hoch mit

**O-Ton 29**, Martina Keller

Ja, weiter! Ach, ey Paco!

Atmo unterlegen

Sprecherin

Beim Derby ist die Kneipe übervoll. Ich bin spät dran und nicht mehr reingekommen. Deshalb steh ich in den ersten 45 Minuten in einem kleinen Pulk draußen. Der Bildschirm hinter einer Fensterscheibe, wir unter einer Markise. Es ist Dezember und es regnet. Mir ist kalt...

Atmo hängt vorne an, hoch mit

**O-Ton 30**, Martina Keller, Fan

**Fan:**

Stadionatmosphäre...

**Martina:**

Ja, das ist das Gute dran, aber irgendwie frier ich trotzdem

Sprecherin

Im *1 & Dreißig* fall ich nicht weiter auf. Alle hier werden laut.

Atmo hoch mit Aufschrei mit mir mitten drin

**O-Ton 31, Martina**

Der lässt sich doch fallen...

Atmo hängt an, weiter unterlegen

Sprecherin

Oft sitze ich der ersten Stuhldreie im Nichtrauchererraum, da ist es nicht ganz so verqualmt. Neben mir Andreas, Elektroingenieur und Karatetrainer, etwa mein Alter.

**O-Ton 32, Andreas**

Also ich versuche es wirklich an jedem Spieltag hier in das Lokal zu kommen, um die Spiele live zu sehen, die Atmosphäre im Raucher- wie im Nichtrauchererraum zu genießen und dann auch wie mit dir, aber auch vielen anderen, die man öfter sieht, zu fachsimpeln. Emotional, positiv wie negativ, wir sind doch alles Bundestrainer.

Atmo draußen unterlegen

Sprecherin

Andreas stammt aus dem Ruhrgebiet. BVB-Fan ist er seit den Zeiten von Ottmar Hitzfeld. Der führte das Team 1997 zum Championsleague-Sieg.

**O-Ton 33, Martina Keller, Andreas**

**Martina:**

Wie viele Spiele guckst du so? Nur Dortmund einmal die Woche oder so?

**Andreas:**

Ausschließlich Dortmunder Spiele.

**Martina:**

Also nicht abhängig vom Fußball.

**Andreas:**

Nein, das bin ich nicht, dafür hat das Leben noch viel mehr zu bieten, ob das Disko Fox, Disko Chart, Lindy Hop, Swing oder Ähnliches ist. Aber zum Glück passen all diese Aktivitäten immer noch in das Konzept, so viel wie möglich der Dortmunder Spiele zu sehen.

**Martina:**

Die Abgeklärtheit, die such ich noch.

Atmo Schalke BVB hängt vorne an, hoch mit

O-Ton 34, Fans

**Fan 1:**

Was? Das ist ein Skandal! Das ist ein Skandal! Das war gar nichts!

**Fan 2:**

Dieser Scheiß-Videoassistent da!

Sprecherin

Extreme Gefühle – nie eine wirkliche Katastrophe. Als Kind war das mal wichtig für mich. Ich hatte viele Ängste. Über den Fußball vergaß ich jede Beklemmung. Damals hing ich jeden Samstag am Radio, um die Bundesliga-Konferenz zu hören. Anschließend stritt ich mit meinem Vater, der *Raumschiff Enterprise* statt *Sportschau* sehen wollte. Heimspiele des VFL Bochum erlebte ich im Stadion. Die Ferien verbrachte ich auf dem Platz. Da spielten ältere Jungs. Sehnsüchtig stand ich am Rand, bis sie mich mitmachen ließen.

Zitatorin

Ich glaube, die finden mich blöd, weil ich wie ein Junge spiele und auch nicht zimperlich bin.

Sprecherin

Ein erster Rollenkonflikt. Nicht der letzte. Bei Spielen der Klassenmannschaft schauten inzwischen auch einige Mädchen zu. Mir fiel auf, dass die Jungs sich für sie interessierten. Für mich nicht. Ich trug die Haare kurz, Partys waren mir egal, Schminken ein Fremdwort. Die Schulpausen verbrachte ich mit Fußball. Wir kickten mit einem Tennisball auf kleine Tore, die Jungs aus der Parallelklasse und ich. Wenn Teams gewählt wurden, war ich anfangs die letzte Aber nicht lange. Dann ein Eklat:

Zitatorin

Es wurde einstimmig ... beschlossen, dass ich zu hart spiele ... und deshalb nicht mitmachen dürfe.

**Atmo 11**, Turnhalle

Schöne nahe Atmo mit Tor und Klatschen

Kreuzblende mit Atmo 12, Turnhalle Gespräch, bis O-Ton 35

Sprecherin

Manfred war damals der beste von uns. Heute ist er Lehrer und im Vorstand eines Bochumer Sportvereins. Er schlägt die Turnhalle als Treffpunkt vor. Freitags trainiert er die Prellballer, zum Warmmachen wird eine Runde gekickt. Eine junge Frau schießt ein Tor nach dem anderen.

**O-Ton 35**, Martina Keller, Manfred, Angie Turnhalle4

**Martina:**

Hier! Du bist die Tochter von Manfred ... Kein Wunder, dass du so gut spielst.

**Manfred:**

Wir haben einfach immer hinterm Haus geübt.

**Angie:**

Woher kennt ihr euch?

**Martina:**

Von der Schule

**Manfred:**

Martina hat immer mit Fußball gespielt dann auch.

**Martina:**

Fünfzig Jahre her (Manfred lacht)

**O-Ton 36**, Manfred

Ich fands in Ordnung, natürlich. Du warst fix, du warst schnell, und du gehörtest da mit zu.

Sprecherin

Und wie dachten die anderen?

**O-Ton 37, Manfred**

Es waren einige dabei, die es nicht so gut fanden, aber ... (Hier evtl. schon runterblenden) ... nicht deswegen, weil du Mädchen warst, sondern weil sie selber nicht so gut gewesen sind

Sprecherin

Eine Bemerkung ist mir hängen geblieben. Ich hab noch den Klang der Stimme im Ohr.

**O-Ton 38, Martina Keller, Manfred**

**Martina:**

Bernward hat mal gesagt: Die Keller spielt immer so hart.

**Manfred:**

Ja, wahrscheinlich hat er das gesagt, klar.

**Martina:**

Mich hat das schwer beeindruckt, ich hab mir das ja auch gemerkt, das war gegen meine Mädchenehre. Ich hab zwar Fußball gespielt, aber ich wollte nicht so ein Rüpel sein, ne? Da hab ich dann mehr Technik trainiert.

**Manfred:**

Echt? Wirklich? Hast du dir das dann zu Herzen genommen?

Trenner

**O-Ton 39, Martina Keller**

Das Fußballspiel ist wesentlich eine Demonstration der Männlichkeit. Es ist noch nie gelungen, Frauen Fußball spielen zu lassen (Astrid lacht), wohl aber Korbball, Hockey, Tennis und so weiter. Das Treten ist wohl spezifisch männlich. Ob das Getreten-Werden weiblich ist lasse ich dahingestellt. Jedenfalls ist das Nicht-Treten weiblich.

**O-Ton 40, Astrid**

Das ist etwas, was er als Sportwissenschaftler meines Erachtens in den 50er Jahren geschrieben hat und damit in der wissenschaftlichen Fachwelt vollständig akzeptiert war.

Sprecherin

Der Mann heißt Fred Buytendijk und gehörte zu den Gründern des Weltverbands für Sportmedizin. Mit seinen Schriften lieferte er den Herren im Deutschen Fußballbund die Rechtfertigung, Frauenfußball zu verbieten. Das war 1955. Als das Verbot 1970 aufgehoben wurde, war ich 10.

#### **O-Ton 41, Astrid**

Das ist etwas gewesen, was uns ja in den Köpfen vieler Lehrer, die Sport vermittelt haben, sowohl an der Schule, als auch später mir noch an der Hochschule verblieben ist. Solche ideologischen Sätze, die verkauft worden sind als Wissenschaft. Dagegen haben wir uns in den 80er Jahren auch richtig massiv wehren müssen.

Sprecherin

Von Herrn Buytendijk und den ideologischen Verwerfungen in der Fußballwissenschaft erfuhr ich erstmals durch Astrid, die beim Kicken lautstark und dynamisch über den Platz fegte und manchmal eine rosa Tigerhose trug. Astrid studierte in den frühen 80ern in Hamburg Sport und Soziologie. Sie hatte gleichermaßen ein Faible für Fußball wie für Frigga Haug, damals Dozentin für linke feministische Theorie in Hamburg. Astrid organisierte an der Universität einen Fußballkurs nur für Frauen. Dort lernten wir uns kennen.

#### **O-Ton 42, Astrid**

Meine Erfahrung war, dass wenige Frauen die Kursangebote, die geschlechtsneutral ausgeschrieben waren, wahrgenommen haben. Und da kam so zum ersten Mal die Idee auf: Vielleicht wird der Zugang leichter, wenn man so was anbietet wie Frauenkurse.

Sprecherin

Für mich war es eher exotisch, nur mit Frauen zu kicken. Erst mit 21 hatte ich die Erfahrung erstmals gemacht. An der Universität Göttingen, im Siebenerteam, ich spielte offensives Mittelfeld. Wir hatten einen ehrgeizigen Trainer und gewannen die deutsche Hochschul-Meisterschaft. Mitspielerinnen nahmen mich mit in den Verein, erst zu Puma Göttingen, dann zu Sparta. Wir kickten in der höchsten Liga, aber das hieß nicht viel. Es gab nur wenige Spielklassen für Frauen – keine davon überregional. In Hamburg, in dem von Astrid organisierten Kurs, traf ich auf Frauen, die im Fußball ungeübt waren.

#### **O-Ton 43, Astrid**

Viele hatten Ballsporterfahrungen, aber eben Ballsporterfahrungen, die sich bezogen haben auf den klassischen Frauensport, und das war Volleyball in der Schule, ganz häufig Volleyball, und das ist ein Spiel, das gänzlich anders strukturiert ist, mit klar abgezielten Räumen, die unangefochten einfach besetzt werden.



Sprecherin

Aseptisch nannte einer unserer Volleyballerinnen ihren eigenen Sport. Sie war ein Bewegungstalent, aber mit Zweikämpfen, Gegnerin-Blocken, Grätschen tat sie sich schwer. Astrid, didaktisch-feministisch geschult, ging das Problem grundsätzlich an. Mit Frauenfußball-Selbsterfahrung am Wochenende. Sie schrieb sogar darüber, in der taz.

**O-Ton 44**, Astrid

*Rempeln und Reden gehören zusammen* - so in die Richtung geht das. Den habe ich 85, glaub ich, geschrieben. Und da habe ich das erste Mal auch richtig deutlich kapiert, was das bedeutet, eine Bewegungs-Sozialisation zu haben, sprich bestimmte Bewegungsmuster zu verknüpfen mit einer Identität als Frau.

Sprecherin

Astrids Artikel habe ich aufbewahrt. Aneignung des Raums, fester Stand, Selbstbehauptung – solche Begriffe dürfe man nicht an redselige Psychogruppen delegieren, schrieb sie damals. Bei genauer Betrachtung sei sie vielmehr geneigt, all diese Handlungen in der Spielidee des Fußballs wiederzufinden. Nur würden sich viele Frauen Bewegungen wie Treten oder Tacklen nicht zugestehen.

**O-Ton 45**, Astrid

Die 80er Jahre waren jetzt nicht so, dass das in der Form akzeptiert war, als Frau Fußball zu spielen, wie das heute der Fall ist. Die haben sich immer ein Stückchen der Welt geholt, die ihnen selbstverständlich erst mal nicht zustand.

Sprecherin

Mir wurde einiges klar. Unser Team rempelte und redete nach Kräften. Nahm sogar an Turnieren teil. Mit mittelprächtigem Erfolg. Aber Astrids Anerkennung hatte ich.

**O-Ton 46**, Astrid

Ich weiß, dass du mir damals aufgefallen bist, durch die Eleganz, mit der du den Ball am Fuß führen konntest und dich in schwierigsten engen räumlichen Situationen durchzusetzen wusstest, und das richtige Auge für den richtigen Pass. Also ich war sehr sehr froh, als wir dich dann im Team hatten, du hast uns die vorderen, mittleren Plätze sichergestellt (lacht).

Sprecherin

Von Hamburg ging's nach Husum, für ein Zeitungsvolontariat, der Fußball kam mit. Ich kickte mit Volontärkollegen und unserem Chefredakteur im Husumer Schloßpark. Mein WG-Zimmer im nordfriesischen Witzwort verdankte ich dem

Fußball. Ich traf Hendrik, meinen späteren Mitbewohner, in der Kneipe. Er war Biologe und wohnte mit zwei anderen Biologen zusammen, ein Zimmer war noch frei. Die Auswahlkriterien: eine Frau, *keine* Biologin, und sie musste Fußball spielen können - fürs Zwei gegen Zwei nach der Arbeit auf der Wiese. Natürlich kriegte ich das Zimmer. Außerdem kickte ich im Verein, bei Husum 18, wir gewannen 1987 den Länderpokal. Dann war Schluss mit Vereinsfußball. Vorerst. Ich war 27.

#### **O-Ton 47**, Kabine, Gewusel und Gerede

Atmo unterlegen (hängt an)

Sprecherin

Seit 2016 bin ich bei Union 03. Mein Punktspielcomeback nach 30 Jahren war kurz – 15 Minuten. Inzwischen bin ich manchmal in der Startelf, habe sogar ein Tor geschossen. Direktabnahme mit links nach Kopfballverlängerung. Der Ball sauste direkt unter die Latte, leider mittig. Aber die Torhüterin war zu klein.

Atmo hoch mit

#### O-Ton 48, Micha

Okay, fangen wir erst mal an, die Aufstellung kurz durchzugehen, ihr habt die Mail vermutlich alle gelesen, aber trotzdem noch mal: Wir fangen an mit Anett im Tor (Klatschen)

Atmo unterlegen (hängt am O-Ton, alternativ Atmo 15b Besprechung)

Sprecherin

Es hat sich was getan während meiner Pause vom Vereinsfußball. Heute kicken organisiert fast 800.000 Frauen – in den 80ern wurde noch gar nicht gezählt. Es gibt eine eingleisige Bundesliga, und zu Spitzenspielen kommen schon mal 10.000 Fans oder mehr. Auch sonst ist manches anders als vor 30 Jahren. Noch nie hab ich so viel Taktik trainiert.

#### O-Ton 49, Micha

Wir spielen gegen Eidelstedt, das ist ein sehr junges Team, habt ihr vermutlich auch gesehen, die haben einige Jugendspielerinnen auch noch mit dabei. Wir sind - ohne euch zu nahe treten zu wollen - ein erfahreneres Team, haben schon mehr Spiele hinter uns. Und den Faktor wollen wir nutzen.

#### **Atmo 15**, Eidelstedt Kabine unterlegen

Sprecherin

Läuferisch sind die Gegnerinnen uns überlegen. Aber unsere beiden Trainer haben sich was einfallen lassen.

O-Ton 50, Micha

Wir überlassen denen ihre eigene Hälfte komplett. Wir spielen ein System, das an ein Spinnennetz erinnert, und wir sind die Spinne. Wir bauen ein Netz im Zentrum des Spielfelds auf, und wenn das Insekt sich im Netz verheddert, dann packen wir zu.

**Atmo 15b** Eidelstedt Besprechung unterlegen

Sprecherin

Micha verschiebt Punkte auf seiner Taktiktafel. Unsere Angriffsformation ist 4-2-3-1, aber bei Ballverlust reagieren wir flexibel!

O-Ton 51, Micha

Wir ziehen uns zurück wieder in diese Formation 4-2-4 oder sogar 4-3-3, dass es einfach hier im Zentrum sehr sehr kompakt ist, dass es da so eng ist, dass ihr mit Links-Rechts-Bewegungen den Ball abfangen könnt. Und das wird die nerven, richtig richtig nerven. Und dann werden die irgendwann Fehler machen.

**O-Ton 52**, Trainer-Rap (in Atmo 16, Trainerrap)

Hey Mister Trainer, we like your flow, your training style, Mann, out of controool...

Atmo Rap unterlegen

Sprecherin

Wir mögen unsere Trainer. Sie haben uns sogar zu Songs inspiriert.

**O-Ton 53**, Trainer-Rap (in Atmo 16, Trainerrap)

Es ist Sonntag, wir nennen es Spieltag, da findet das Spiel statt, und wir ziehn sie ab, hab meine Mails gecheckt, hab mich eingedeckt, mit seinen Worten, die mich einnorden, meine Position bestimmen, wir sagen, wir werden gewinnen...

Atmo Rap unterlegen

Sprecherin

Markus und Micha sprechen von *Spielerinnen*, auch wenn sie selbst bei einer Übung mitmachen. In der Halbzeit schälen sie uns Apfelsinenschnitze und reichen Schokoriegel. Wenn im Spiel was danebengeht, feuern sie uns erst recht an.

**O-Ton 54**, Trainer Rap, hoch mit (in Atmo 16, Trainerrap)

...seine motivierenden Worte, sie sind von dieser Sorte, die dich schneller laufen lassen, dich zwingen, gut zu passen, es geht voran und ganz plötzlich dann, ganz allein vorm Tor, und es dröhnt im Chor: Schiiiiiiiieß

Sprecherin

Fans haben wir fast keine. Ein Vater schaut regelmäßig zu, seltener mal eine Mutter oder ein Opa. Und natürlich Freunde der Spielerinnen. Sie hüten die vielen Kleinen, während deren Mütter über den Platz flitzen. Neulich schickte unsere Rechtsaußen eine Whatsapp-Nachricht ans Team. Ihr Sohn ist drei.

Zitatorin

Eben beim Fußi gucken. Luuk: „Spielen da Männer?“

**Ich:**

„Ja“

**Luuk:**

„Aber Männer sollen gar nicht Fußball spielen. Frauen spielen Fußball!“

Trenner

Sprecherin

Mein Freund schaut auch manchmal zu. Leo mag Fußball, zum Glück. Aber nicht so wie ich. Und manchmal wird ihm meine Fußballleidenschaft zu viel.

O-Ton 55, Leo

Das aktive Spielen, mit dem hab ich viel weniger Probleme als mit dem Samstagswahn.

Sprecherin

Wenn ich im *1 & Dreißig* BVB geguckt habe, ist noch nicht Schluss.

O-Ton 56, Leo

Je nach Spielbeginn kann es sein, dass sie die 18 Uhr Sportschau sich anschaut. Ganz schlimm ist es dann um 23 Uhr, da ist auf dem ZDF irgendeine Sendung, von der ich erst durch Martina erfahren hatte, früher war mir das völlig unbekannt.

Sprecherin

Er meint Das Aktuelle Sportstudio.

O-Ton 57, Leo

Entweder geh ich ins Bett oder ich les noch was - egal, also ich verschwinde und lass sie da alleine sitzen.

Sprecherin

Es war nicht immer so schlimm mit mir.

O-Ton 58, Leo

Am Anfang unserer Beziehung hatte ich das überhaupt nicht bemerkt, dass da irgendwas sein könnte an Fußball Leidenschaft. Sie hatte die Leidenschaft zu singen, sie hatte die Leidenschaft Tango zu tanzen.

Sprecherin

Die Lust am argentinischen Tango kam Anfang der 90er Jahre über mich. Ich tauschte Stollenschuhe gegen Pumps und verbrachte zeitweise vier Abende der Woche in Salons. Gekickt habe ich nur noch sporadisch, meist mit Männerfreizeitteams. Ich hatte keinen Lieblingsverein, und besaß auch keinen Fernseher, 25 Jahre lang. Wichtige Spiele, etwa bei Turnieren, musste ich in der Kneipe sehen.

O-Ton 59, Leo

Und dann, muss man sagen, kam Klopp. Es gab 2008/2009 einen Trainerwechsel beim BVB, der wohl einen riesengroßen Einfluss auf die Art und Weise des Spiels vom BVB hatte. Ich habe mir einige Spiele angeguckt, ich fand das auch sehr schön, sehr schnell, technisch wunderbar. Und ganz sutsche merkte ich also bei Martina diese, nicht nur Begeisterung, sondern dieses fanartige Verhalten gegenüber dieser Mannschaft.

Sprecherin

Der Aufschwung des BVB ging mit einer Tangokrise einher – ältere Frauen bleiben sitzen. Ich kaufte unseren Nachbarn einen Fernseher mit großem Bildschirm ab. Und

schaue jetzt manchmal fünf Spiele in der Woche. Mehr als in Kindertagen, da gab's nicht so viel Fußball zu sehen. Bezahlfernsehen habe ich vorsichtshalber gar nicht abonniert – ich wäre verloren. Aber als ich einen neuen Laptop brauchte, nahm ich einen mit 17-Zoll, obwohl der in kaum einen Rucksack passt – ich kenne da ein paar Links im Internet. Privates und Fußball kollidieren mitunter. Eine gute Freundin lud uns zu ihrem 50. auf eine Hafenbarkasse ein, das war im Mai 2013. Ich sagte zu, trotz Championsleague-Endspiel am selben Tag. Irgendwann war aber klar: Der BVB spielt im Finale gegen die Bayern. Da saß ich in der Klemme.

O-Ton 60, Leo

Dann ging das über zwei, drei Wochen, vier Wochen jeden Tag: Wie kann ich das machen? Gehe ich hin, geh ich zum Fest? Geh ich nicht zum Fest? Und irgendwann ist mir der Kragen geplatzt. Dann habe ich gesagt, jetzt muss sie klare Ansage machen. Sie muss sagen: So, Fußball ist ihr wichtiger.

Sprecherin

Leo ging dann zum Fest. Wäre er wie ich – nicht auszuhalten. Zu eindimensional, falsche Prioritäten. Kürzlich entdeckte ich ein älteres Buch von Nick Hornby, Brite, Schriftsteller, Arsenalfan. In *Fever Pitch* verarbeitet er die Fußballbesessenheit seiner Teen- und Twenjahre. Er schreibt: *Während alarmierend großer Abschnitte eines durchschnittlichen Tages bin ich ein Schwachsinniger*. Das ist der Satz für mich. Ich bin ein weiblicher Nick Hornby. Nur bin ich nicht 35, sondern 59. Ich verarbeite nicht meine Spätpubertät, sondern bin reif für die vorgezogene Altersteilzeit. Ich hadere. Suche Vorbild, Rat und Trost. Es soll BVB-Fans mit einem erfüllten Leben neben dem Fußball geben. Ich besuche Hans Leyendecker.

**O-Ton 61**, Hans Leyendecker

Meine größte Lebensleistung ist es, ... dass ich drei Enkel von Bayern zum BVB geholt habe. Die haben einen Vater, der Bayernfan ist. Und nichtsahnend sind sie in ihr Leben gestolpert, und Großvater hat sie dann befreit und zum Guten geführt.

Sprecherin

Leyendecker ist einer der bekanntesten investigativen Journalisten im Land, war Ressortleiter beim Spiegel und bei der Süddeutschen Zeitung. Er deckte die Flickaffäre auf, den Plutoniumschmuggel beim Bundesnachrichtendienst, die Steueraffäre um Peter Graf, die CDU-Spendenaffäre, die VW-Korruptionsaffäre, die Libyen-Affäre...

**O-Ton 62**, Hans Leyendecker, Martina Keller

**Leyendecker:**

Wir waren mit denen auch in Wembley, beim Endspiel, als der Schiedsrichter leider die falschen Entscheidungen getroffen hat ...

**Martina:**

Da Sie gerade das Endspiel ansprechen, eine Frage, was hätten Sie..

**Leyendecker:**

Ribery hätte vom Platz gemusst, Dante hätte auch vom Platz gemusst. So, und darunter leidet ein Fußballfan bis ans Ende aller Tage.

**Martina:**

Das stimmt, aber ich hatte ein ganz anderes Problem...

Sprecherin

Die Sache mit der Einladung auf die Hafenbarkasse...

**O-Ton 63**, Martina Keller, Hans Leyendecker

**Martina:**

Was hätten Sie eigentlich da gemacht?

**Leyendecker:**

Also entweder hätte ich die Hafenbarkasse vorher versenken lassen. Ich hätte der Freundin die Freundschaft gekündigt. Oder ich hätte mit ihr intensiv geredet, damit sie versteht: Es ist ein großartiger Geburtstag, es ist eine großartige Hafenbarkasse. Aber es ist doch ganz nett, wenn ich für diese Zeit ein bisschen Dispens habe und später dazu komme.

Sprecherin

Wir sitzen in der Bibliothek seines Wohnhauses, im rheinischen Leichlingen. An der Wand ein riesiges Foto der Dortmunder Südtribüne. Im Regal eine Stoffpuppe in schwarz-gelb. Er schenkt mir Tee ein und trinkt seinen aus einem schwarz-gelben Becher. Am Handgelenk eine Uhr, das Armband schwarz-gelb.

**O-Ton 64**, Martina Keller, Hans Leyendecker.

**Martina:**

Trikot haben Sie auch, oder?

**Leyendecker:**

Wir haben alles, was irgendwie in Verbindung mit dem BVB steht. Es gibt nichts mehr, was die Kinder mir Weihnachten, Ostern oder wann auch immer schenken können, weil wir haben wirklich alles, vom Portemonnaie über Mützen, Handyhüllen, Unterlagen für den Schreibtisch...

Sprecherin

Leyendecker präsentiert sein Fantum mit Wonne. Er hatte sogar, mitten im Bayernland, ein schwarzgelbes Büro, als Ressortleiter Investigation der Süddeutschen Zeitung. Den Job hat er übrigens abgegeben. Er ist jetzt 70.

**O-Ton 65**, Hans Leyendecker

Da war der Computer schwarzgelb, es hingen schwarzgelbe Fahnen an der Wand, es hing ein Bild der Südtribüne dort. Und dann haben einige Bayernfans auf ihre Weise das beantwortet, indem sie auch ihre Büros zu Bayernzonen machten. Natürlich mit viel größeren Fahnen, wie das bei Bayern ja so üblich ist, dass alles ein bisschen dicker sein muss und wichtiger sein muss als der Rest.

Sprecherin

Früher stand Leyendecker bei BVB-Heimspielen auf der Süd. Dann reichte es ihm mit unverhofften Bierduschen nach Toren. Seit längerem besitzen er und seine Frau Dauerkarten auf der Westtribüne. Block 26, Reihe 6, weit unten - ein Traum. Im Stadion trägt er Kluft, derzeit am liebsten das Trikot von Axel Witsel, dem defensiven Mittelfeldmann des BVB, den er Weltklasse findet. Er besitzt ein Abo für einen Bezahlsender und für einen Streamingdienst, und sein Auto hat ein Nummernschild mit den Ziffern 1909 – das ist das Gründungsjahr des BVB.

**O-Ton 66**, Martina Keller, Hans Leyendecker

**Martina:**

Hatten Sie denn nie ein Problem damit, dass das ein bisschen überhand genommen hat? Also, ich finde, ich verbringe mehr Zeit als mir letztlich gut tut mit Fußball. Und bei Ihnen ist das nicht so?

**Leyendecker:**

Also meine Frau, die ja auch BVB-Fan ist, sagt manchmal, dass es zu viel ist.

Sprecherin

Er findet das nicht.

**O-Ton 67**, Hans Leyendecker

Also ich geh auch gern in die Oper, ich geh auch gern in die Philharmonie, wir hören uns Konzerte in vielen Städten an, das alles gehört ja auch dazu. Es darf nicht nur Fußball sein. Aber wenn Fußball gar nicht ist - finde ich schon arm.



Sprecherin

Das höre ich gern. Übrigens ist Leyendecker schon viel länger BVB-Fan als ich, seit 64 Jahren. Und seit Klopp den FC Liverpool trainiert, ist er auch Liverpool-Fan - wie ich.

**O-Ton 68**, Martina Keller, Hans Leyendecker

**Martina:**

Was Sie heute Abend machen, das weiß ich, oder?

**Leyendecker:**

Heute Abend ist ein schöner Abend, ein hoffentlich schöner Abend, Liverpool spielt bei den Bayern.

Sprecherin

Eine Championsleague-Partie. Es geht um den Einzug ins Viertelfinale.

**O-Ton 69**, Martina Keller, Hans Leyendecker

**Martina:**

Ich werd Klopp und Liverpool die Daumen drücken, ganz klar.

**Leyendecker:**

Das ist ja keine Frage, wem man die Daumen drückt

Sprecherin

Fast vergesse ich, warum ich eigentlich gekommen bin. Kurz vorm Abschied fällt es mir wieder ein.

**O-Ton 70**, Martina Keller, Hans Leyendecker

**Martina:**

Haben Sie einen Rat für mich?

**Leyendecker:**

Fußball wichtig nehmen, bei den anderen Terminen drauf gucken, ob die wirklich sein müssen, aber wenn sie sein müssen: auf Fußball verzichten.

Trenner

**O-Ton 71**, Martina Keller

T-V-B-V-B (Umschalttaste)- so...

Atmo unterlegen

Sprecherin

Es ist Mitternacht, und ich habe auf Fußball verzichtet. Jedenfalls auf Live-Fußball.

**O-Ton 72**, Martina Keller

He? Keine Verbindung, was ist denn das? Och, bitte nicht... ist doch verbunden

Atmo unterlegen

Sprecherin

BVB-TV bringt Spiele nach dem Abpfiff in voller Länge. Wenn man das Ergebnis noch nicht kennt, ist das ist fast wie live.

**O-Ton 73**, Martina Keller

...Ist denn das hier! So, ist doch alles da, Mensch! (Hier evt. schon runterblenden)  
Und warum surrt der so?

Atmo unterlegen

Sprecherin

Ich hatte selber schon mal die Idee, für was Schönes auf Fußball zu verzichten. Es gab ein Konzert in einem Hamburger Club. Die Sängerin hatte ich zehn Jahre zuvor schon erlebt, mit meiner Freundin Annette. War toll. Also schlug ich vor, wieder hin zu gehen. Aber mit BVB-TV als Back-up. Und jetzt das...

**O-Ton 74**, Martina Keller

Und jetzt muss ich auf play drückennnnnn... Scheiße eiiih, was haben die denn dann irgendwie...

Atmo unterlegen

Sprecherin

Einloggen ist nicht ganz einfach, wenn man die Bildschirmhelligkeit runtergedimmt hat und die Augen zukneift. Muss aber sein. Wenn ich auf BVB-TV geh, sehe ich vielleicht Standbilder von Interviews nach dem Ende der Partie. Schon wie ein Spieler guckt kann verräterisch sein.

**O-Ton 75**, Martina Keller

Aaasach neeeeeee, so jetzt vielleicht (Atmo)

Ach, erst einloggen (hoffnungsfroh)

Atmo unterlegen

Sprecherin

Endlich drin. Aber das falsche Video - die Zusammenfassung.

**O-Ton 76**, Martina Keller

Ah, ich will doch das ganze Spiel sehen verdammt (tiefer Seufzer)

TV.BVB.de TV.BVB.de, dann muss ich mich irgendwie... Tina einloggen, bin doch eingeloggt, so jetzt, jetzt!

Sprecherin

Es hat geklappt.

**O-Ton 77**, Martina Keller

Jaaaa! Ach! Lauter! (*you never walk alone* liegt drunter) Lauter, ja!

Noch lauter, wie - Philipp spielt nicht? Doch. Lauter (mehrfach pling, pling) Und dann wieder groß, so. Ja, Hach ja (Seufzer).

**O-Ton 78**, Kommentator

Einen wunderschönen Abend liebe BVB-Fans, wir werfen schon mal einen Blick in die Katakomben, bevor es dann gleich raus geht in den Signal Iduna Park (ab hier unterlegen)....

Atmo unterlegen

Sprecherin

BVB gegen Atletico Madrid in der Championsleague. Atletico war in den letzten Jahren zweimal im Finale. Jetzt ist es nur ein Spiel in der Gruppenphase, aber trotzdem!

**O-Ton 79**, Kommentator, Martina Keller

**Kommentator:**  
Beim BVB Mario..

Martina (kleiner Schrei): Ah, Götze!

**Kommentator:**  
... in der Startformation, da ist er gerade durchs Bild gehuscht, also er darf mal wieder...

(Atmo unterlegen)

Sprecherin

Das wird eine lange Nacht, und ich bin erkältet. Aber am nächsten Morgen gucken kommt nicht in Frage.

**O-Ton 80**, Martina Keller

Aaaaach Schitte, zu eng (zu eng, echot der Komentator), Mist. Hand, oder? Heeeh?

Sprecherin

Mein Freund ist übrigens in Griechenland, auf einer Insel.

**O-Ton 81**, Martina Keller, Kommentator

**Martina:**  
Jetzt schießen! Jaaaaaaa! Juchhu 1:0 für den BVB, super!

**Kommentator:**  
Der war noch abgefälscht, Jan Oblak auf dem falschen Fuß erwischt. Axel Witsel, in der Liga, im Pokal und jetzt auch in der Championsleague!

Atmo unterlegen

**Atmo** Telefonklingeln (sehr schön, dreimal)

**O-Ton 82**, Martina Keller

Hallo? Na mein Schatz, ich guck gerade, (ab hier vielleicht unterlegen) gleich fängt die zweite Halbzeit an...

Atmo unterlegen

Sprecherin

Es ist Leo. Als hätte er geahnt, dass gerade Pause ist. Die wird auf BVB-TV auch gezeigt. Er fragt, ob ich das Ergebnis schon weiß.

**O-Ton 83**, Martina Keller

Nein, natürlich nicht, ich bin doch erst um ...

Atmo unter Sprecherin weg

Sprecherin

Leo kennt das Ergebnis aus dem Internet. Aber ihm ist schon klar: bloß nichts verraten, auch keine Andeutung. Der Mann hat es wirklich schwer. Selbst im Lanzarote-Urlaub hockte ich mal in einer BVB-Kneipe, um Dortmund - Wolfsburg zu gucken, ein extrem langweiliges Spiel. Bei unserer letzten Reise im Januar war ich auf Entzug. Fünf Wochen Äthiopien. Nirgendwo auch nur ein halbwegs schnelles Internet. Aber sie zeigen da Premier League rauf und runter. Als Leo mal fiebernd im Bett lag, guckte ich mit Männern von der Hotelrezeption. Tottenham gegen Manu – auch spannend! Das Siegtor von Rashford - ein Genuss.

Wie gesagt, ich war zwischendurch ein paar Jahre lang vernünftiger. Aber dann ein schwerer Rückfall. Ich hadere, aber was tun?

Zitator

Kann exzessiver Fußball-Konsum im Fernsehen, in Kneipen, im Internet ein

Ausmaß erreichen, wo man von einer Störung sprechen würde? Ist dies in der

Wissenschaft Thema? Wo wird Spaß an Spiel und Unterhaltung zur

Abhängigkeit?

Sprecherin

Ich stelle eine Anfrage über den *Expertenmakler* des Informationsdienst Wissenschaft - ein Internetportal, das Journalisten hilft, geeignete Gesprächspartner zu finden. Den Presstext meiner Sendung schicke ich mit. Damit klar ist, es geht um mich. Umgehend meldet sich ein Professor für Sportpsychologie, mit vielen Veröffentlichungen. Genau der richtige Mann. Wir vereinbaren einen Termin an seiner Universität. Erst aber noch ein kurzes Vorgespräch am Telefon. Ich hätte das ja sicher im Griff, beginnt der Professor. Arglos gebe ich ihm einen Einblick in mein Leben mit dem Fußball. Da sagt er das Interview wieder ab. *Das gehört nicht in die Öffentlichkeit. Das ist was für RTL. Ich kann mir vorstellen, Sie brauchen wirklich Hilfe.* Ich verhandele noch, aber da ist nichts zu machen.

Trenner

**O-Ton 84**, Martina Keller

So ne Pille hier (kurz dribbeln)... Der war aus...

Atmo Trainingslager unterlegen hängt an (falls nicht lang genug, O-Ton aufziehen)

Sprecherin

Selber kicken, finde ich, ist nicht das größte Problem. Allerdings hat auch das gewisse Ausmaße angenommen. Erst trainierte ich nur einmal die Woche, dann zweimal. Nach einem Jahr dann ein Spielerinnenpass, ich dachte nur an sporadische Einsätze von der Bank. Aber aus 15 Minuten wurden 30, 45 und mehr. Inzwischen will ich fast immer spielen. Und freu mich, wenn ich in der Startelf ran darf.

**O-Ton 85**, Martina Keller

(Schuss) Schitt... Also von wegen Ecke. Wechseln?

Atmo unterlegen bis O-Ton 86 (hängt an, evtl. aufziehen)

Sprecherin

Ich war sogar mit im Trainingslager. Kostete einige Überwindung, wegen der Übernachtung im Sechsbettzimmer. Das ist nicht altersgemäß, finde ich ausnahmsweise. Damit hatte ich vor Jahrzehnten eigentlich abgeschlossen. Aber Trainingslager ist wichtig - für den Teamspirit.

**O-Ton 86**, Markus

Wir sind schon in gewisser Weise ein homogenes Team so, weil wir alle ungefähr aus dem ähnlichen Background kommen, die meisten haben irgendwie studiert, haben sich darüber kennengelernt...

Sprecherin

Markus trainiert das Team jetzt schon 13 Jahre lang.

**O-Ton 87**, Markus

...haben ähnliche Lebenskonzepte, haben ähnliche Vorstellungen - zumindest ungefähr - von Politik und was ihnen wichtig ist im Leben. Das ist schon bei uns besonders - und auch sehr ähnlich.

Sprecherin

Der Kern der Gruppe kennt sich vom Unifußball. Irgendwann gab es den Wunsch, mehr als nur einmal die Woche zu trainieren und regelmäßig zu spielen. Das ging nur im Verein, das war eine andere Welt.

**O-Ton 88**, Markus

Am Anfang haben wir auch immer noch die Bälle für die anderen Teams geholt, wenn die Einwurf hatten (lacht). Und haben echt viele solche Sachen gemacht, wo man merkte: Okay, das macht kein anderes Team.

O-Ton 89, Johanna

Früher war es auch so, dass nicht der Trainer zum Beispiel die Aufstellung für die Spiele gemacht hat, sondern der Teamrat.

Sprecherin

Capitana Johanna.

**O-Ton 90**, Johanna

Das spiegelt sich ja auch ein bisschen in der Haltung außerhalb des Platzes. Wie wir miteinander umgehen wollen. Wie wir vielleicht uns einen gesellschaftlichen Umgang wünschen. Dass man doch einen relativ großen Nenner auch außerhalb des Platzes hat - das ist schon was Besonderes für unser Team.

Sprecherin

Wir haben so oft den Fairplay-Preis gewonnen, dass selbst der Hamburger Fußballverband den Überblick verlor und sich mal bei uns erkundigte. Gibt übrigens jedes Mal 1000 Euro für die Teamkasse, manchmal auch einen Ball. Solche mit aufgedruckter Deutschlandflagge verschenken wir aber weiter. Gegnerische Teams haben oft zwei drei richtig gute Spielerinnen, auf die alles abgestellt ist, ohne die nichts funktioniert. Wir haben andere Stärken.

**O-Ton 91**, Markus

Wir haben viele Spielerinnen, die auf vielen Positionen spielen können, und dadurch, dass wir schon lange zusammen sind, klappt das auch immer ziemlich gut, dass wir ein einheitliches System spielen, schon über eine lange Zeit, wo man sich gut kennt.

Atmo Teamsitzung, hoch mit:

**O-Ton 92**, Spielerin

Lydia, magst du den Laptop noch mitbringen?

Atmo 19 Teamsitzung unterlegen, hängt auch an

Sprecherin

Die Teambesprechung im Trainingslager. Erst eine Befindlichkeitsrunde. Dann geht es um die Kadersituation.

**O-Ton 93**, Hanna

Dabei sind Fiona, Annett, ich, Kim, Lydia, Melli, Ingrid, Elena, Gaby, Gisela, Janine, Johanna, Sarah, denk ich mal, Martina, Frauke und Phoebe.

Atmo 19 Teamsitzung unterlegen, hängt auch an

Sprecherin

Macht 16 insgesamt, das ist knapp. Borussia Dortmund hat aktuell 25. Aber die können auch nicht schwanger werden.

O-Ton 94, Hanna

Und dann sind halt Kathrin, Lena, Kathie, Imke, Inga, Isa schwanger (lachen)

Atmo hängt an, unter Sprecherin weg

Sprecherin

Mein Team ist also dezimiert. Und der nächste Ausfall – bin ich. Es passiert gegen Ende des Trainingslagers, kurz vorm Abschlusspiel. *Wer hat mir da einen Kiesel in die Wade geschossen*, rufe ich empört und suche die Umgebung ab. Bin überzeugt: Da ist irgendwo in einer Böschung ein Junge mit Steinschleuder. Aber da ist keine Böschung, und auch kein Junge. Da ist was in meiner Wade gerissen.

Trenner

**O-Ton 95**, Martina Keller

Ich hab sowas noch nie gehabt, hast du sowas schon mal gehabt? Weißt du, wie lange das wirklich dauert?

Sprecherin

Der Orthopäde in der Notfallsprechstunde diagnostiziert einen Muskelbündelriss. Ich soll drei Monate pausieren. Eine Ewigkeit!



O-Ton 96, Micha

Nee, also, die Verletzung hatte ich tatsächlich noch nicht.

Atmo unterlegen

Sprecherin

Spaziergehen darf ich, geht aber gar nicht. Nur humpeln. Unser Trainer Micha rät zu Geduld.

O-Ton 97, Micha

Muskulatur baut auch schnell ab irgendwie, wenn du nicht Sport machen kannst. Aufbautraining zu betreiben ist ja auch ganz wichtig. Man kann ja nicht direkt wieder von null auf hundert.

Atmo unterlegen

Sprecherin

Die erste ernsthafte Fußballverletzung meines Lebens. Das gibt mir zu denken.

**O-Ton 98**, Martina Keller, Micha

**Martina:**

Ich hab schon gedacht, das ist jetzt doch das Alter, aber (lache) ich mein, Boateng hat doch auch einen Muskelbündelriss gehabt, oder?

**Micha:**

Ja, Verletzungen gehören leider zum Fußball dazu. Leute kriegen mit 18 irgendwie Kreuzbandrisse. Das hat, glaub ich, wenig mit dem Alter zu tun, das passiert einfach, das muss man nehmen wie es ist.

Sprecherin

Der Notfall-Orthopäde sieht das anders. Als ich ihn frage, wann ich wieder Fußball spielen könne, sagt er: *Fußball ist keine Empfehlung*. Als ich protestiere, wiederholt er den Satz zweimal: *Fußball ist keine Empfehlung*. Und auch das noch: *Fußball spielt man bis 25. Dann sucht man sich einen anderen Sport*.

**O-Ton 99**, Orthopäde, Martina Keller

**Orthopäde:**

Wie ist das passiert?

**Martina:**

Im Trainingslager, dritte Trainingseinheit innerhalb von 24 Stunden, ich war eigentlich total fit und noch sehr motiviert, aber war heiß, wenig getrunken, schlecht geschlafen im Sechsbett-Zimmer und dann...

**Atmo** Orthopäde hängt an, unterlegen bis O-Ton 106

Sprecherin

Ich hab dann den Orthopäden gewechselt. Fünf Wochen sind seit dem Unfall vergangen. Ich humpel noch. Und habe MRT-Bilder dabei.

Atmo hängt vorne an

O-Ton 100, Orthopäde, Martina Keller

**Orthopäde:**

Oh ja, das kann man gut erkennen,

**Martina:**

Das hab sogar ich gesehen, ich wusste nur nicht, was das war...

**Orthopäde:**

Dass das Weiß da nicht hingehört ist nachvollziehbar, das ist im Gastrocnemius-Bereich... (ab hier unterlegen)

Sprecherin

Trotzdem eine gute Nachricht.

**O-Ton 101**, Orthopäde

Also, einen großen Muskeldefekt sehe ich Gottseidank nicht, aber schmerzhaft ist einmal das Serom, das ist unangenehm.

Atmo hängt an

Sprecherin

Eine Ansammlung von Flüssigkeit, infolge eines kleineren Muskelrisses. Der Orthopäde schaut sich das noch mal im Ultraschall an.

**O-Ton 102, Orthopäde**

Wir haben noch Serom zwischen Gastrocnemius und Soleus darstellbar... Ausmaße 28 mal 7.

Atmo tippen hängt an; falls nicht ausreichend: Atmo 20 Orthopäde

Sprecherin

Das dauert noch mit dem Serom. Aber ich darf mit Aufbautraining beginnen.

**O-Ton 103, Orthopäde, Martina Keller**

**Orthopäde:**

Worauf Sie achten müssen, dass Sie einfach jetzt schon noch mal im Zeitraum von vier Wochen ganz langsam den Sport steigern. Auch Fußball, das ist mit Stopp und Go, Sprinten mit Richtungswechsel verbunden, das würde ich alles ganz langsam angehen

**Martina (ungläubig):**

Ich darf schon wieder Fußball spielen?

**Orthopäde:**

Neinnein, dass Sie das ganz langsam angehen...

(Reißt etwas ab, Atmo 20 Orthopäde untermischen)

Sprecherin

Okay, vier Wochen noch Rad fahren, schwimmen, locker laufen. Aber dann...

**O-Ton 104, Martina**

Oh, bin ich so was von erleichtert, weil...(Regie: blenden)

Atmo 20 Orthopäde untermischen, Kreuzblende mit Atmo 21 Orthopäde ruhig

Sprecherin

Ich erzähle, was der erste Orthopäde sagte.

**O-Ton 105, Orthopäde**

Sie *können* wieder Fußballspielen, da ist ja kein relevanter Schaden, der verbleibt, das sollte kein Problem darstellen. Und wenn Sie gucken, wie das Durchschnittsalter zum Beispiel in der Fußballbundesliga ist, da spielen ja auch nicht nur Leute bis 25,

und die alten Herren spielen auch, das ist, glaube ich, alles eine Frage der Dosierung letztendlich. Sie wollen ja nicht zur Weltmeisterschaft.

**Atmo 21** Orthopäde ruhig, bis zum nächsten O-Ton unterlegen

Sprecherin

Fußballlegende Stan Matthews war noch mit 50 Zweitliga-Profi in England. Da werd ich wohl mit knapp 60 Bezirksliga spielen können.

**O-Ton 106**, Orthopäde, Martina Keller

**Orthopäde:**

Kontrolle: Ich denke, dass wir vielleicht, bevor Sie mit sportartspezifischem Training starten, vielleicht einfach mal Ende Oktober, Anfang November, gucken, wo Sie stehen, noch mal einen Ultraschall macht, und dann sehen wir uns, okay?

**Martina:**

Danke schön

**Orthopäde:**

Alles Gute und schönen Tag!

Atmo Schritte hängt an

Trenner

Sprecherin

Zum Ende der Hinrunde ist meine Wade wieder okay. Jetzt muss ich mich aber um mein Seelenheil kümmern. Ich probiere es bei Kathrin Straufenbiel, Sportpsychologin, Professorin an der MSH Medical School Hamburg. Nach der Erfahrung mit dem anderen Professor schicke ich den Presstext zu meiner Sendung lieber nicht mit. Hätte ich aber tun können. Die Frau ist praxiserprobt, hilft zum Beispiel Leistungssportlern bei der Stressregulation.

**O-Ton 107**, Martina Keller, Kathrin Staufenbiel

**Martina:**

Wie kommt's eigentlich zu dieser Identifikation mit einem Verein? Ich zum Beispiel bin Fan von Borussia Dortmund. Wenn ich's erklären sollte warum – und warum nicht Borussia Mönchengladbach, was ich auch ein tolles Team finde, oder Werder Bremen, was ich auch toll finde, ich kann's nicht erklären. Haben Sie da eine Erklärung?

**Staufenbiel:**

Ich könnte mir jetzt bei Ihnen beispielsweise vorstellen, dass es mal irgendeine Situation gab, wo es sich als besonders gut herausgestellt hat, Fan von Borussia Dortmund gewesen zu sein weiß. Weil, es gibt das berühmte Phänomen *Basking in reflected glory*...

Sprecherin

Sich im Erfolg eines anderen sonnen, lese ich später nach. Um das eigene Selbstwertgefühl zu erhöhen.

**O-Ton 108**, Martina Keller, Kathrin Staufenbiel**Martina:**

Ich kann das bestätigen. Also ich bin Fan geworden, als Jürgen Klopp die Mannschaft dann zweimal zur Meisterschaft geführt hat. Und ich hab aber auch in dieser schrecklichen Saison, wo sie teilweise sogar einmal auf dem allerletzten Tabellenplatz standen, immer wieder die Spiele in der BVB-Kneipe verfolgt. Also, das ist mir eigentlich ein Rätsel. Warum wechsel ich nicht den Verein, wenn die dann so abschiffen?

**Staufenbiel:**

Man unterscheidet da so' n bisschen zwischen Die-hard -und Fair-Weather-Fans...

Sprecherin

Die-Hard-Fans bleiben ihrer Mannschaft treu. Fair-Weather-Fans wechseln, wenn's schlecht läuft.

**O-Ton 109**, Kathrin Staufenbiel

Also ich würde jetzt bei Ihnen sagen, dass Sie einfach von ihrer Persönlichkeit nicht hin und her schwanken, sondern eher von der Persönlichkeit vielleicht sagen: So, nee, ich habe jetzt einmal darauf gesetzt und bleib jetzt dabei. Das heißt, ihr Selbstwert scheint jetzt nicht *allein* von davon abhängig zu sein, wie jetzt Borussia Dortmund spielt.

Sprecherin

Wenn der BVB am Wochenende verloren hat, könnte meine Stimmung besser sein. Aber schlimmer finde ich, in klaren Momenten, wie viel Zeit fürs Gucken draufgeht. Ich habe Buch geführt: Im September 2018 habe ich innerhalb von acht Tagen zehn Bundesliga-, Championsleague- und Europaleague-Spiele gesehen, in voller Länge oder teilweise. Vermutlich hätte ich in der Zeit, die ich mit Fußball verbracht habe, fließend Chinesisch gelernt.

**O-Ton 110**, Kathrin Staufenbiel, Martina Keller

Es ist vielleicht auch in Deutschland einfach sehr so anerkannt, dass wir sagen: Fußballkonsum gehört irgendwie bei uns so gesellschaftlich mit dazu, sodass wir dann auch das schnell in Ordnung finden.

**Martina:**

Ich weiß das natürlich auch, und Freunde haben mir zum Beispiel auch schon gesagt: Das machen doch viele - vor allem Männer.

**Staufenbiel:**

So ist es aber bei der Alkoholabhängigkeit natürlich auch...

Sprecherin

Oha.

**O-Ton 111**, Kathrin Staufenbiel

Aber im Großen und Ganzen merke auch ich, dass ich in dieser Gesellschaft sozialisiert bin, dass es mir schwer fällt, da sehr, sehr kritisch zu sein.

Sprecherin

Ich entkomm dem Fußball auch nicht. Bei Turnieren gibt es kaum eine Kneipe, die nicht die Spiele zeigt. Fußball besetzt sogar meine Träume. Mal werde ich zur eigenen Überraschung ins Frauen-Nationalteam berufen. Mal will ich bei der BVB-Saisonvorbereitung unter dem neuen Trainer einen Platz in der Startelf erobern. Oder ich laufe für den BVB auf, schieße zwei Tore und überlege mir, ob es wohl eine Frauendusche gibt.

**O-Ton 112**, Kathrin Staufenbiel

Solange Menschen eben ihren beruflichen und familiären Alltag hinbekommen und kein Leidensdruck da ist, würde ich immer sagen, kann sich das noch recht gut in Grenzen halten oder in Maßen halten.

Sprecherin

Maß halten wäre gut. Vielleicht sollte ich nur noch die wirklich wichtigen Spiele sehen. Das wäre ein Anfang. Denn ich leide tatsächlich. Besonders im Nachhinein. Das ist wie bei Pommes mit Ketchup und Mayo: Erst muss es unbedingt sein, und danach ist man unzufrieden.

**O-Ton 113, Kathrin Staufenbiel**

Wenn man selbst schon merkt, okay, das schränkt mich ein, dann ist das auf jeden Fall ein Punkt, da sich selbstkritisch mit auseinanderzusetzen, Verhalten zu hinterfragen und zu gucken, was für Gedanken, Gefühle begleiten das. Und man erkennt dann vielleicht auch: Okay, aus welchen Motiven heraus mach ich das.

Sprecherin

Manche wollen beim Fußballgucken gemeinsam was Schönes erleben. Das ist es bei mir nicht. Ich bin froh, dass ich in der BVB-Kneipe garantiert niemanden von meinen Freunden treffe. So wie ich mich da aufführe.

**O-Ton 114, Kathrin Staufenbiel**

Das hört sich dann vielleicht eher bei Ihnen nach Flucht oder so ein bisschen in eine andere Persönlichkeit auch zu schlüpfen an, einmal sich auch anders zu erleben, dass man sozusagen sich auf eine Art und Weise ausdrückt, was man sonst vielleicht nicht so macht. Und das wiederum, kann man ja durchaus auch überlegen, ob man das nicht auch in anderen Situationen hinbekommt. Vielleicht gehen Sie mal zum Kölner Karneval (lacht), da können Sie sich sozusagen auch mal anders erleben, sag ich mal (lacht).

Trenner

Atmo Abklatschen

Schönes Spiel, schönes Spiel, Martinaaaa,

Atmo Abklatschen unterlegen

Sprecherin

Der Karneval muss warten.

**O-Ton 115, Johanna, Team**

**Johanna:**

Martina gibt den Takt vor, und wir werden immer schneller und schneller (Trampeln liegt drunter). Allez Allez!!

**Team (schreit):**

Unionitas!!

**Atmo** Klatschen und jubeln hängt an, unterlegen – Kreuzblende Atmo Spiel (noch nicht geschnitten)

Sprecherin

Wir spielen gegen das laufstarke junge Team aus Eidelstedt. Der Plan unserer Trainer geht auf. Zur Halbzeit steht es 0: 0.

**Atmo** Halbzeit hängt vorne an

O-Ton 116, Markus

(Hoch bei Sek. 5) Okay Leute, also, ihr merkt das bringt was, die haben überhaupt keine Spielidee. Die kommen nicht gefährlich vors Tor. Die einzigen beiden Male, dass die gefährlich vorm Tor waren, war, als wir einmal kurz unsortiert waren. (ab hier unterlegen oder Atmo 23, Eidelstedt Pause unterlegen bis Atmo Wiederanpiff

Sprecherin

Es ist mein zweites Spiel seit der Verletzung - und der erste Startelfeinsatz.

O-Ton 117, Markus

Wenn wir den Ball erobern, was wir jetzt schon oft gemacht haben, dann muss der Pass richtig gut kommen, damit wir die Situation wirklich ausnutzen können.

**O-Ton 118**, Martina Keller

Und wie machen wir das mit dem Wechseln, Lena und Gisela, oder nicht so?

**Atmo 23**, Eidelstedt Pause

Sprecherin

Nur eine Wechselspielerin. Puh.

**Atmo** Wiederanpiff (hängt vorne am O-Ton)

**O-Ton 119**, Markus (schön laut, mit Hall überm Platz)

Auf gehts Union, los geht's!

**Atmo** Spiel unterlegen bis O-Ton 121

Sprecherin

Ich geb mein Bestes.



**Atmo** Eidelstedt Spiel hängt vorne und hinten an

O-Ton 120, Micha

Komm mit rein Martina, komm mit rein Martina, geh rein da!

Sprecherin

Wir kombinieren uns durch. Die Torfrau hält.

O-Ton 121, Micha

Schade, gut gespielt, und wieder kompakt werden! Gut so Katha!

**Atmo** Spiel hängt an, Kreuzblende mit Atmo 24 Eidelstedt nach Spielende

Sprecherin

Eine Viertelstunde vor Schluss das 0:1. Eine Fehlerkette, die bei mir beginnt. Dann ein Traumschuss in den Winkel. Sieht man in unserer Liga nicht oft. Aber so ist Fußball, der Zufall spielt mit.

**O-Ton 122**, Johanna, Lydia, Markus

**Johanna:**

Ich finde, es gab schon schlimmere Spiele, hätten wir jetzt noch ein Tor gemacht. Das Ergebnis hat keinen Spaß gemacht, aber das Spiel an sich.

**Lydia:**

Die erste Halbzeit hat Spaß gemacht.

**Markus:**

Hat Spaß gemacht zu sehen, wie gut ihr das umgesetzt habt.

Sprecherin

Beim Derby zwei Wochen später ist alles perfekt: Wir schlagen Grün Weiß Eimsbüttel II mit 2:1, feiern das Ereignis mit 59 Whats-App-Nachrichten. Auch gegen St. Pauli II holen wir einen Punkt. Drei Spieltage vor Schluss liegen wir auf einem guten Mittelplatz, die nächste Saison in der Bezirksliga ist gesichert. Aber wie lange spiele ich noch mit? Der Abschied vor dreißig Jahren ergab sich so. Mir fehlte nichts. Jetzt mag ich an Aufhören nicht denken. Plane meine Sommertermine ums Trainingslager drum rum. Und freue mich auf den Urlaub mit Leo auf der griechischen Insel. Eine kurze Pause vom Fußball. Maß halten, meinte die Psychologin. Allerdings ist Frauen-WM. Würde das eine oder andere Spiel schon gerne sehen. Vielleicht läuft ja was im Nachbardorf. Der Kellner im Cafenion zeigt manchmal extra für mich BVB-Spiele, wofür ich ihm mal einen BVB-Schal

mitgebracht habe. Und falls die alten Männer im Dorf meine Wünsche sabotieren:  
Zur Ko-Runde sind wir zurück in Hamburg.